

Gottesdienst zum Ältestenfest
am 8. November 2020

Erinnerung an den 350 Todestag
von Johann Amos Comenius



„Alles fließe von selbst – frei von Gewalt sei die Welt“

Musik zum Eingang

Begrüßung

Lied 839,1

(Mel. 213)

*Unsern Vater droben / wollen wir nun loben, / der das Leben gnädig
schafft, / täglich nährt mit neuer Kraft, / loben auch im gleichen Ton /
Jesus Christus, seinen Sohn, / der uns segnet von dem Thron.*

Psalm 104 (im Wechsel)

Lobe den Herrn, meine Seele!
Herr, mein Gott, du bist sehr groß;

*in Hoheit und Pracht bist du gekleidet.
Licht ist dein Kleid, das du anhast.*

Du breitest den Himmel aus wie ein Zelt;
der du das Erdreich gegründet hast auf festen Boden,
dass es nicht wankt immer und ewiglich.

*Du lässest Brunnen quellen in den Tälern,
dass sie zwischen den Bergen dahinfließen,*

dass alle Tiere des Feldes trinken
und die Wildesel ihren Durst löschen.

*Darüber sitzen die Vögel des Himmels
und singen in den Zweigen.*

Du tränkst die Berge von oben her,
du machst das Land voll Früchte, die du schaffest.

Lied 839,2

(Mel. 213)

*Vater aller Gaben, / alles, was wir haben, / alle Frucht im weiten Land /
ist Geschöpf in deiner Hand. / Hilf, dass nicht der Mund verzehrt, / was
uns deine Hand beschert, / ohne dass das Herz dich ehrt die Pflanzen
bringen Nahrung,*

Du lässest Gras wachsen für das Vieh
und Saat zu Nutz den Menschen,

*dass du Brot aus der Erde hervorbringst,
dass der Wein erfreue des Menschen Herz.*

Du hast den Mond gemacht, das Jahr danach zu teilen;
die Sonne weiß ihren Niedergang.

*Du machst Finsternis, dass es Nacht wird;
da regen sich alle Tiere des Waldes,*

Wenn aber die Sonne aufgeht, heben sie sich davon
und legen sich in ihre Höhlen.

*Dann geht der Mensch hinaus an seine Arbeit
und an sein Werk bis an den Abend.*

Lied 839,2

(Mel. 213)

*Vater alles Lebens, / lass uns nicht vergebens / durch der Schöpfung
Garten gehn, / lass uns deine Wunder sehn, / dass wie Sonne, Blum und
Stern / wir dem Licht gehorchen gern, / dienstbar Christus, unserm
Herrn.*

Herr, wie sind deine Werke so groß und viel!
Du hast sie alle weise geordnet, und die Erde ist voll deiner Güter.

*Es wartet alles auf dich,
dass du ihnen Speise gebest zu seiner Zeit.*

Wenn du ihnen gibst, so sammeln sie;
wenn du deine Hand auftust, so werden sie mit Gutem gesättigt.

*Verbirgst du dein Angesicht, so erschrecken sie;
nimmst du weg ihren Odem, so vergehen sie und werden
wieder Staub.*

Du sendest aus deinen Odem, so werden sie geschaffen,
und du machst neu das Antlitz der Erde.

*Die Herrlichkeit des Herrn bleibe ewiglich,
der Herr freue sich seiner Werke!*

Lied 60,1-3

(Mel. 74.3)

*Gott und Vater, dessen Wille / schuf des Lebens reiche Fülle: Deine
Schöpfung wird erhalten / durch dein immerwährend Walten.*

*Alle sind bei dir zu Tische: / Gras und Blumen, Vögel, Fische, / Wild des
Waldes, Schaf und Rinder; / und auch wir, als deine Kinder,*

*wolln gehorsam im Vertrauen / dir auf deine Hände
schauen. / Herr, in deinem großen Namen / bitten wir um Segen. Amen.*

Besinnung zur Umkehr

Der Prediger Salomo sagt: Ich sah an alles Tun, das unter der Sonne geschieht, und siehe, das habe ich gefunden: Gott hat den Menschen aufrichtig gemacht, aber sie suchen viele Künste, es ist alles eitel und Haschen nach Wind.

Lied 810, 4

(Mel. 161.2)

*Wir stolzen Menschenkinder / sind eitel arme Sünder / und wissen gar
nicht viel. / Wir spinnen Luftgespinste / und suchen viele Künste / und
kommen weiter von dem Ziel.*

So ist die Welt in der Tat ein Labyrinth voller Irrungen, voll vergeblicher Mühe und voller Enttäuschungen; denn wir kennen das Nötige nicht, weil wir unsere Mühe auf die Erreichung des Unnötigen verwenden, und die Vielgeschäftigkeit, in die das Verlangen nach Neuem uns treibt und verwickelt, ist unser Verderben.

Lied 776,1-2

(Mel. 40.2 oder)

*Stund auf Stunde, Tag auf Tag / schwinden und vergehen, / und auch
wir wie Schatten fliehn, / eh wir's uns versehen.*

*Der du unsre Jahre weißt, / Herr, den Weg, das Ende, / mach uns weise
und nimm uns / einst in deine Hände.*

Gott ruft uns in unserer Beschäftigung mit den vielerlei Dingen zur Besinnung auf das Wenige, was nötig ist, und zur Begegnung mit dem Einen, der gekommen ist, damit wir das Leben und volle Genüge haben. Jesus spricht: du hast viel Sorge und Mühe; Eins aber ist not.

Lied 886

(Mel. 295.1)

*Das einige Notwendige / ist, Christi teilhaft sein / und dass man ihm be-
händige / Geist, Seele und Gebein. / Dann geht man seinen Gang gewiss
/ und weiß, dass man durch keinen Riss / sich von der Hand, die nie lässt
gehn, / getrennet werde sehn.*

L (oder Chor)

Darum bringe uns, Herr, zu Dir zurück, dass wir wieder heimkommen; erneure unsre Tage wie vor alters!

(Eingangschor der »Herrnhaagkantate«)

Lied 488,5

(Mel. 251.6)

Es wird ihn nicht gereuen, / was sein Wort prophezeit; / sein Kirche zu erneuen / in dieser bösen Zeit. / Er wird herzlich anschauen / dein Jammer und Elend, / dich herrlich auferbauen / durch Wort und Sakrament.

Bekenntnis des Glaubens

Liebe Schwestern und Brüder,
was ist unser einziger Trost im Leben und im Sterben?

*Dass ich mit Leib und Seele im Leben und im Sterben nicht mir, sondern meinem getreuen Heiland Jesus Christus gehöre.
Er hat mit seinem teuren Blut für alle meine Sünden vollkommen bezahlt und mich aus aller Gewalt des Teufels erlöst;
und er bewahrt mich so, dass ohne den Willen meines Vaters im Himmel kein Haar von meinem Haupt fallen kann,
ja, dass mir alles zu meiner Seligkeit dienen muss.
Darum macht er mich auch durch seinen Heiligen Geist des ewigen Lebens gewiss und von Herzen willig und bereit,
fortan ihm zu leben.*

Was ist das Höchste Gebot von allen?

Höre, Israel, der Herr ist unser Gott, der Herr allein. Und du sollst den Herrn, deinen Gott, liebhaben von ganzem Herzen, von ganzer Seele und mit all deiner Kraft. Dies ist das höchste und größte Gebot. Das andere aber ist dem gleich: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.

Was ist die Hoffnung, zu der wir berufen sind?

Lied 1026,1

(Mel. 269)

Dass Jesus siegt, bleibt ewig ausgemacht, / sein wird die ganze Welt; / denn alles ist nach seines Todes Nacht / in seine Hand gestellt. / Nachdem am Kreuz er ausgerungen, / hat er zum Thron sich aufgeschwungen. / Ja, Jesus siegt!

Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; aber die Liebe ist die größte unter ihnen. Denn Gott ist die Liebe; und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott in ihm

Lied 419, 1-3

(Mel. 250.2)

Du nie erschöpfte Quelle, / draus Gottes Gnade fließt, / es dürstet meine Seele, / dass du in sie ergießt, / o Gott, du Heilger Geist, / die köstlich süßen Gaben, / womit du, mich zu laben, / dich überreich erweist.

Hast du zum festen Grunde / den Glauben mir beschert, / so gib mir auch im Bunde / die zwei von seltnem Wert: / Liebe, die alls durchdringt, / und Hoffnung als die Flügel, / mit denen über Hügel / und Berg der Glaube schwingt.

Zeig mir mit deinen Gaben / den Weg durch diese Welt. / Gib, dass ich Hoffnung habe, / die fest an dich sich hält, / die das, was doch zer- rinnt, / verlässt im Weiterschreiten / und durch der Gnade Leiten / das Bleibende gewinnt.

Ansprache

Lied 514, 3.4

(Mel. 292)

Innigkeit und Stärke / sind die beiden Sachen, / die ein Kind des Friedens machen, / das in deinem Weinberg / als ein Knecht soll handeln / und in lauter Segen wandeln. / Es ist auch / dein Gebrauch, / dass du deinen Knechten / hilfst mit deiner Rechten.

Mache die Gemeinde / dir zur Friedenshütte / und gib uns gerade Schritte. / Lass der Arbeit Lasten, / die wir aufgeladen, / uns gedeihn nach deiner Gnaden, / dass wir dich / festiglich / fassen und dir trauen, / glauben ohne Schauen.

Abkündigungen

Fürbitten und Unser Vater

Segen

Musik zum Ausgang